

BRUGG: Die Vindonissa Singers brillierten mit «The Key of Life»

Der Gesang verleiht den Gesichtern Glanz

Wohl gegen 200 Personen aller Alterskategorien liessen sich im Salzhaus vom Schwung und der Performance des Chors anstecken.

Peter Belart

Ein gut gelaunter Chorleiter, Richard Geppert, tritt vor das Publikum und ruft die Menschen zur Spontaneität auf: «Singen Sie mit! Tanzen Sie! Treten Sie vor! Kommen Sie auf die Bühne!» Die Leute lächeln, und ich denke: Eigentlich schade, dass wir das nicht schaffen. Unsere Mentalität mahnt uns zur Zurückhaltung. Wir sind es gewohnt, Gefühlsausbrüche zu vermeiden oder sie zumindest abzdämpfen. Selbstkontrolle, Beherrschung: Das ist gefragt.

Doch dann legen sie los, die Vindonissa Singers. Nur ganz selten ist ein solches Engagement eines und einer jeden Einzelnen zu beobachten. Die Haltung leicht vorgebeugt, mit der ganzen Mimik und Gestik den Gesangsfluss begleitend, die Hände in ausdrucksvoller Bewegung, die Augen weit offen, der Mund ebenfalls, nicht nur so ein schmaler Schlitz, der Ton muss raus, will heraus, bricht heraus, freudvoll, rhythmisch, auch mal wild. Erstaunlich, was dieser Laienchor an Modulation und Einheit zu bieten hat!

Eleanor Rigby

Die Texte werden in Überleitung beinahe szenisch auf Deutsch vorgestellt. Zum Beispiel Eleanor Rigby –



In mehreren Liedern fällt Christiane Reinhard ein Solopart zu



Jeweils ein Chormitglied «inszeniert» die Überleitung



Das Konzert ist zu Ende. Chorleiter Richard Geppert (rechts) und die Sängerinnen und Sänger verabschieden sich vom Publikum

Bilder: pbe

ein seltsamer Name! Die Beatles haben dieses träumerisch-melancholische Lied komponiert: «All die einsamen Menschen – wo kommen sie nur her? All die einsamen Menschen – wo gehören sie nur hin?» Ich denke an die Bilder in der Tagesschau dieser Tage. All the lonely people – all die einsamen Menschen ... Nachdenklichkeit macht sich breit. Und dann wieder die hämmernde Rhythmik, welche die Leute zum Mitklatschen animiert. Schuhe klopfen den Takt, Knie wippen dazu.

Die beiden Begleitmusiker Cornelius Schock und Daniel Schwenger machen einen hervorragenden Job. Das Publikum ist gar nicht mehr so

zurückhaltend, wie es sich zu Beginn des Konzertes gab. Lautes «Bravo!» ertönt.

Auf den weissen Kleidern der Sängerinnen und Sänger kommen die Lichteffekte extrem gut zur Geltung. Fast scheint es, dass die Hosen vom Bühnenboden her zu brennen beginnen. Und dann scheinen sie alle im Wasser zu stehen, und beim nächsten Wechsel fliesst Gold über die Schultern.

Ein grandioses Instrument

Die stimmungswaltige Solistin Christiane Reinhard begeistert mit ihrem Vortrag – und mit ihrer Bescheidenheit, die sie sofort wieder in den Chor zurücktreten lässt. Was für ein

grandioses Instrument ist doch die Stimme, und wie wenig machen wir Gebrauch davon! Nur der Mensch, nur er allein hat ein derart vielgestaltiges Spektrum an Tonalität in der Kehle. Ein unerhörtes Geschenk ist das, und doch nutzen wir es kaum. Seltsam! Besonders wenn man doch hier im Salzhaus beobachten kann, wie viel Freude, wie viel Glanz, wie viel Schönheit, wie viel Leben mit dem Gesang aus den Gesichtern spricht.

Dort hinten sitzt eine Frau mittleren Alters. Sie weint. Die Emotionalität der Texte und der Musik öffnet Schleusen.

«Love is a lesson to learn», singen sie. Wie wahr! – Spannung spricht

aus den Sängerinnen und Sängern, nicht Anspannung, sondern vollste Konzentration bis am Schluss des Konzerts. So gelingt es, auch komplizierte Stimmführungen problemlos zu meistern. «Wes shall not live in vain.» Wir leben nicht umsonst. Sicher nicht! Wer käme denn auf einen solchen Gedanken! Und als letztes Lied «Secret of life». Das Publikum klatscht begeistert, erhebt sich von den Stühlen, hebt die Arme hoch, klatscht, klatscht. «Bravo!» Und alle haben zu der am Anfang geforderten Spontaneität gefunden, haben die Zurückhaltung abgelegt und geben ihrer Freude und Anerkennung Ausdruck.